

FÜR ZÜCHTERINNEN UND ZÜCHTER

Der Rüde gehört Ihnen nicht. Die Verantwortung schon.

Für einen Wurf braucht es zwei Tiere. Eines davon steht oft nicht im eigenen Zwinger, sondern bei einer Kollegin, in einem anderen Bundesland, manchmal in einem anderen Land. An dem, was belegt sein muss, ändert das nichts.



Zwei Züchter, zwei Hunde, ein geplanter Wurf. Bis hierher ist alles eine Absprache zwischen zwei Menschen.

Was von beiden Seiten vorliegen muss

Die Anforderungen des Zuchtprogramms gelten für das Paar, nicht für den Besitz. Der Deckrüde muss vollständig zuchttauglich sein, und die Untersuchungen, die für seine Rasse vorgesehen sind, müssen belegt vorliegen: dieselben, die Sie für Ihre Hündin beibringen.

IHRE SEITE	DIE ANDERE SEITE
Die Hündin	Der fremde Rüde
Zuchttauglichkeit festgestellt und dokumentiert	Zuchttauglichkeit festgestellt und dokumentiert
die für die Rasse vorgesehenen Untersuchungen durchgeführt	die für die Rasse vorgesehenen Untersuchungen durchgeführt
Befunde vorhanden, nicht nur bekannt	Befunde vorhanden, nicht nur bekannt
Abstammung nachvollziehbar	Abstammung nachvollziehbar

Zwei Listen, ein Wortlaut. Der Unterschied liegt allein darin, wer sie beschaffen muss. Und das sind bei Ihrem Wurf Sie.

„Es war ja nicht mein Rüde“

Der Satz fällt regelmäßig, wenn beim Nachwuchs etwas auftritt, das vom Vater kommt. Er beschreibt einen tatsächlichen Umstand und trägt trotzdem nicht: Gezüchtet hat, wer die Verpaarung entschieden hat. Die Welpen fallen bei Ihnen, sie werden von Ihnen registriert und von Ihnen abgegeben.

Das Gesetz formuliert die Pflicht als eine der Züchterin und des Züchters: nur gesunde Tiere einsetzen, die Risikoparameter der eigenen Rasse kennen und dafür sorgen, dass die Wahrscheinlichkeit von Erbschäden sinkt. Von einem zweiten Halter, auf den sich diese Pflicht aufteilen ließe, steht dort nichts.



Ein Rüde, den man einmal gesehen hat. Was an ihm untersucht wurde, sieht man ihm nicht an.

Der Blick ersetzt den Befund nicht

Ein Deckrüde wird oft danach ausgewählt, wie er sich bewegt, wie er im Typ steht, wie er sich benimmt. Das ist nicht falsch, es ist nur die halbe Auskunft. Gelenke, Augen, Herz und alles, was erst über Jahre sichtbar wird, entziehen sich dem Augenschein vollständig.

Deshalb ist die einzige belastbare Grundlage die Untersuchung, und die einzige belastbare Form davon der Befund. Wer ihn nicht vorlegen kann oder will, hat Ihnen eine Antwort gegeben, auch wenn sie unausgesprochen bleibt.

Auch wenn der Rüde im Ausland steht

Der Deckakt findet dort statt, wo der Rüde steht. Der Wurf fällt bei Ihnen. Für diesen Wurf gilt, was hier gilt. Die Entfernung ändert weder die Anforderungen an die Elterntiere noch Ihre Dokumentationspflicht.

Praktisch heißt das: Die Unterlagen müssen mit dem Deckakt kommen, nicht später. Befunde aus dem Ausland lassen sich Monate danach schwer beschaffen, und in einer fremden Sprache abgelegte Papiere ohne Zuordnung zum Tier helfen niemandem. Der richtige Zeitpunkt, sie zu verlangen, ist der, an dem noch beide ein Interesse an der Verpaarung haben.

Was mitkommen muss

Nicht die Zusage, sondern die Papiere. Die Feststellung der Zuchtauglichkeit, die Untersuchungsergebnisse, die Abstammung, und die Chipnummer, über die sich all das dem richtigen Tier zuordnen lässt. Ohne diese Nummer hängen die Befunde in der Luft — sie gehören dann irgendeinem Hund dieser Rasse.

Nehmen Sie die Unterlagen zu Ihren eigenen. Sie sind Teil der Dokumentation dieses Wurfes und werden gebraucht, solange die Welpen leben — nicht nur, solange sich niemand beschwert.



Der Teil des Deckaktes, den man vereinbaren muss — weil er sonst nicht stattfindet.

Ein Wurf hat zwei Eltern und einen Verantwortlichen.

Was ZEUS an der fremden Hälfte ändert

ZEUS ist ein Qualzucht-Präventionsprogramm für Züchterinnen und Züchter, mit einem Basisprogramm und rassespezifischen Teilen. Das Gesetz sieht vor, dass die Anforderungen an die Zuchtwahl als erfüllt gelten, wenn an einem für tauglich befundenen Programm teilgenommen und dessen Einhaltung nachgewiesen wird. Der Nachweis ist dabei kein Nebenschauplatz, sondern die eigentliche Bedingung.

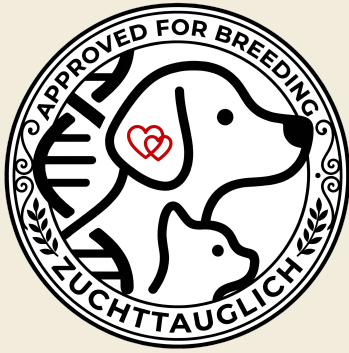
Für den fremden Deckrüden bedeutet das etwas sehr Praktisches: Steht er selbst in einem solchen Programm, sind seine Befunde bereits geprüft, zugeordnet und abrufbar. Das Zertifikat eines Welpen setzt ohnehin voraus, dass **beide** Elterntiere zuchtauglich waren — und der Vater ist die Hälfte davon, gleich in wessen Zwinger er steht.

BETREUUNG FÜR ZÜCHTER

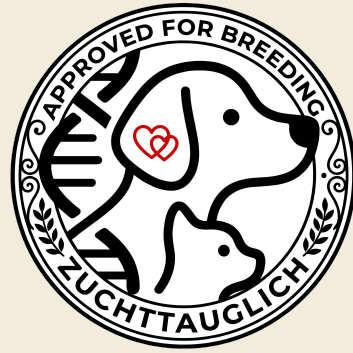
Wenn Sie eine Verpaarung außerhalb des eigenen Bestandes planen und nicht sicher sind, welche Unterlagen Sie verlangen müssen: Marion Brandstetter begleitet Züchterinnen und Züchter durch den Ablauf — [0681 81100124](tel:068181100124), betreuung@zeus-zucht.com.

Zertifikat prüfen

IHRE HÜNDIN



DER FREMDE RÜDE



Zweimal dasselbe Siegel, zweimal derselbe Befund — nur steht eines davon in einem fremden Zwinger. Es gehört dem einzelnen Elterntier und ist die Voraussetzung.



UND ERST DANN

Dieses Siegel steht am Ende, bei den Welpen aus dieser Verpaarung. Fehlt oben eine der beiden Seiten, entsteht es unten nicht — auch dann nicht, wenn die fehlende Hälfte Ihnen gar nicht gehört.

Der Rüde gehört Ihnen nicht. Seine Befunde entscheiden trotzdem darüber, was in Ihrem Wurf steckt — geben Sie diese Seite an Züchterinnen und Züchter weiter, die gerade eine Deckanfrage vor sich haben.



Per WhatsApp senden



Auf Facebook teilen



Per E-Mail schicken

MEDIENINHABERIN Rassehundezucht und Dienstleistungs GmbH, Lichtenegg 4, 8083 St. Stefan im Rosental. **FIRMENBUCH** Geschäftsführer: Christian Konrath, FN 473119p, Landesgericht Graz, UID ATU72401778. **BETREUUNG FÜR ZÜCHTER** Marion Brandstetter, [0681 81100124](tel:068181100124), betreuung@zeus-zucht.com. **MARKEN ZEUS®** — Marke und Vergabestelle für Qualzuchtpräventions-Zertifikate in der Haustierzucht. [TierChip.at](https://www.tierchip.at) © — offizielle Registrierungsstelle für die Heimtierdatenbank des Bundesministeriums.